

203. He much ni mehr.

(Niederdeutsch.)

Von Klaus Groth.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Lebt harr he as en Christenminsch
Un arbeit, as dat hör,
He harr sin Lust, he harr sin Last,
He much tolegt ni mehr.</p> <p>2. He weer ni frank un doch ni recht,
He leeg un harr keen Rau;
De an sin Bett seet, weer sin Knecht,
Of de weer old un grau.</p> <p>3. He seggt: Vertell mi wat, Jehann!
Denn klaen de von towaern,</p> | <p>Un as se beid noch Burffen weern
Und Jungs un halve Gaern.</p> <p>4. He hör em to as na en Veed,
As wenn he wunner hör,
He lev noch mal de schöne Tid
Und frei se noch mal daer.</p> <p>5. Denn sä he: Nu is't nog, Jehann,
It söhl, nu kumt uns Herr.
Do mal he sacht de Dgen to,
He much tolegt ni mehr.</p> |
|--|---|

204. Das Vöglein auf dem Weihnachtsbaum.

Von Hermann Schmid.

- Ich hatt' ein Vöglein, das war wunderzahn,
Daf es vom Munde mir das Futter nahm.
Es flatterte bei meinem Ruf herbei
Und trieb der muntern Kurzweil vielerlei;
- 5 Drum stund das Türchen seines Nesters auf
Den ganzen Tag zu freiem Flug und Lauf.
Im Käfig war es aus dem Ei geschlüpft,
War nie durch Gras und grünes Laub gehüpft
Und hatte nie den dunkeln Wald geschaut,
- 10 Wo sein Geschlecht die leichten Nester baut,
Und wie der Winter wieder kam ins Land,
Das Weihnachtsbäumchen in der Stube stand,
Da fand mein schmuckes, zahmes Vöglein
Neugierig bald sich in den Zweigen ein.
- 15 Wohl trippelt es behutsam erst und scheu
Dem Rätsel zu, so lockend und so neu,
Doch bald war's in dem grünen Reich zu Haus,
Wie prüfend breitet es die Flügel aus:
So freudig stieg und fiel die kleine Brust,
- 20 Als schwellte sie der Tannenduft mit Lust.
Und wie er nie vom Käfig noch erklang,
So froh, so schmetternd tönte sein Gesang!